

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

No. 174.

Halle, Freitag den 28. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1843.

## Deutschland.

Berlin, d. 26. Juli. Des Königs Majestät haben bei Allerhöchstherrlicher Anwesenheit in Danzig geruht, dem Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrath von Weichmann, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten mit Eichenlaub, und dem General-Superintendenten Dr. Sartorius den Rothen Adler-Orden 2r Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der Kaiserl. russische Geheime Rath und Senator Lubien'sky ist von Warschau, der General-Major in der Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, von Prittowitz, von Dresden, und der Kaiserl. russische General-Major und Militär-Gouverneur von Augustowo, Smoljak, von Königsberg in Pr. hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justizminister, von Savigny, ist nach Wildbad von hier abgereist.

Berlin, d. 24. Juli. In Bezug auf die Feier der tausendjährigen Selbstständigkeit Deutschlands ist von unserm Kriegsministerium der Befehl an die Kommandanten der preussischen Festungen ergangen, daß an dem Festtage Kanonenschüsse in allen preussischen Festungen gelöst werden sollen. Was zur festlichen Begehung des Tages in den deutschen Bundesfestungen geschehen soll, hängt von der Bestimmung des Bundestages ab.

Frau Bettina von Arnim will eine politische Rolle zu spielen anfangen, und durch ihr eben erschienenen, 5 Sgr. kostendes Werkchen, unter dem Titel: „Dies Buch gehört dem Könige“, neues Aufsehen machen. Was in dem Buche zu verstehen ist, muß man mit demokratisch, ja revolutionär bezeichnen. Daß es an geistreichen, genialen Anspielungen und Hindeutungen auf die Mängel unserer Zeit darin nicht fehlt, darf wohl nicht bemerkt werden. Die Censurgeschichte dieses Buchs bildet eine merkwürdige Episode in dieser dunkeln Partie. Wir hoffen stets noch, daß das gewichtige Wort des Staatskanzlers von Hardenberg: „Liberale Pressfreiheit muß möglichst aufrechterhalten, und nur den Mißbräuchen derselben muß gesteuert werden, dieses ist der Grundsatz, nach dem Preußen verfahren muß“, sich bald verwirklichen wird.

Die Verordnungen Rußlands, wonach, wie wir zuerst in der Schlesi'schen und Deutschen Allg. Zeitung lasen, preussische Unterthanen, die sich ohne Paß auf russischem Gebiete ertap-

pen lassen, wenn sie vom Militär, auf russische Festungen, wenn sie vom Civil sind, aber nach Sibirien gebracht werden sollen, haben wenigstens das Gute, daß sie hier Manchem die Augen geöffnet haben und man mit immer größerer Klarheit einseheth, welche Stellung man, diesem Staate gegenüber, einnehmen müsse.

Vom Main her wird uns die Vermuthung mitgetheilt, daß die Regierung von Washington wenig geneigt sei, von ihrem seitherigen, den deutschen Interessen nicht günstigen Handelssysteme abzuweichen, und daß den Deutschen zuletzt doch keine andere Hilfe als die Retorsion übrig bleibe. Den Urhebern dieser Vermuthung rathen wir, die Rede zu lesen, die neulich der als Staatsmann und praktischer Volkswirtschaftslehrer gleich ausgezeichnete Nordamerikaner Webster über die für die Vereinigten Staaten einzuschlagende oder aufrecht zu erhaltende internationale Handelspolitik öffentlich gehalten hat. „Nach meiner Meinung“ — sagt er unter anderem — „ist das wahre Prinzip, die Philosophie der Schiffahrtspolitik in der englischen Navigationsakte enthalten. Das Prinzip ist: jede Nation mag ihre Waaren in ihren eignen Schiffen ausführen und unser Korn in ihre Häfen zurückbringen, wenn sie uns gleiche Befugniß einräumt. Keine Nation aber soll uns die Produkte einer dritten Nation zuführen, oder zwischen uns und einer dritten Nation Handel treiben. Zu dieser Politik müssen wir zurückkommen. Wir sollten jeder Nation das Recht einräumen, uns ihre Waaren in ihren Schiffen zuzuführen, vorausgesetzt, daß sie uns gleiche Befugniß einräumt. Aber was ist das für eine Reciprocität, wenn wir einem europäischen Staate, wie z. B. dem von Bremen, der nur einen Hafen hat, alle unsere Seehäfen längs einer 1500 Meilen langen Küste aufschließen — 17 Mill. Menschen gegen 200,000! Das erinnert mich an die Geschichte, die Jon Müller von dem Hahn und dem Pferde erzählt. Die beiden gingen mit einander spazieren. Da sprach der Hahn zum Pferde: wir wollen einen Gegenseitigkeitsvertrag mit einander abschließen: trittst du mich nicht, so will ich dich auch nicht treten,“ u. s. w. Vielleicht werden zur Zeit Thatsachen bekannt, welche beweisen, daß auch diese Rede keineswegs in dem Sinne gehalten ist, in welchem die Sprache der Diplomaten nach dem Grundsatz Talleyrands zu beurtheilen ist: die Sprache ist dem Menschen verliehen, seine Gedanken zu verheimlichen.

Düsseldorf. In einer der letzten Sitzungen des rheinischen Landtages unterwarfen die Stände die preussische Handelspolitik einer weiteren Erörterung, deren Resultat war, Sr. Majestät den König zu bitten: 1) „der Industrie, so weit es erforderlich, einen genügenderen Schutz zu gewähren, und eine Immediat-Kommission anzuordnen, um wegen der in dieser Beziehung zu treffenden Maßregeln, nach Anhörung einer aus Handel-, Fabrik- und Ackerbautreibenden nach den Vorschlägen der Oberpräsidenten aus allen Provinzen zu berufenden Central-Kommission mit angemessener Berücksichtigung der Anträge der Industriellen, sowie nach einer sorgfältigen Revision des bestehenden Zolltarifs, aus dem alleinigen Gesichtspunkte der Beförderung der National-Wohlfahrt ein Gutachten zu erstatten; 2) ein besonderes Ministerium für Handel, Industrie und Ackerbau zu errichten.“ Der erste Antrag ward mit 72 gegen 2, der andere mit 58 gegen 15 Stimmen genehmigt.

Röln, d. 22. Juli. Vor einigen Tagen ist ein Gesetz hier amtlich in Erinnerung gebracht, nach welchem alle Volks-Versammlungen zu Zwecken, wie sie auch sein mögen, ohne höhere Genehmigung unstatthaft sind, und demnach werden alle öffentlichen Festlichkeiten, welche die Bürger ihren Vertretern am Landtage zugebracht haben, unterbleiben. Nach dem rheinischen Gesetze und zwar nach Art. 29. des Code pénal bedarf jede Gesellschaft von mehr als 20 Personen, deren Zweck ist, sich täglich oder an gewissen vorausbestimmten Tagen zu versammeln, um sich mit politischen, wissenschaftlichen oder religiösen zc. Gegenständen zu befassen, der Genehmigung des Staats. Demnach bedarf nun auch die Vereinigung der Dombau-Freunde, die wöchentlich ein Mal Statt findet, wenn sie ferner Statt finden soll, höherer Genehmigung. Man glaubt indeß allgemein, daß die Regierungs-Maßregel sich nicht auf das Verbot dieser Versammlung erstrecken werde, deren Zweck nur ist, das Interesse an dem Fortbau des Domes rege zu halten, und die bereits unverkennbar recht gute Früchte, wenn auch durch öfters mit großer Lebhaftigkeit geführte Besprechungen, getragen hat. Auch der Karnevals-Verein wird in jedem Jahre einer speziellen Genehmigung bedürfen.

Leipzig, d. 19. Juli. Von verschiedenen Seiten melden politische und literarische Zeitungen, daß die Studenten-Untersuchungen an hiesiger Universität eben so, wie in Berlin, niedergeschlagen worden seien. Leider beruht diese Behauptung auf falschen Nachrichten! Die Untersuchungen werden noch zur Stunde mit einem Eifer betrieben, der in unserm constitutionellen Sachsen verwundern muß. Allerdings hat man die früher Verhafteten gegenwärtig wieder auf freien Fuß gesetzt; es finden aber noch wöchentlich Verhöre Statt, und erst ganz neuerdings sind Theilnehmer einer schon früher einmal bestrafte Studentenverbindung, die ebenfalls der Ansicht war, daß zu Erlangung zeitgemäßer Bildung Kenntniß und Theilnahme der Politik unerlässlich sei, wieder eingezogen worden. Es heißt nun, daß gegen Michaelis eine Beendigung dieser bedauerenswerthen Untersuchung zu gewärtigen sei, und daß man nach gefälligem Urtheile wahrscheinlich eine gänzliche oder doch theilweise Amnestie zu erwarten habe. Möchte diese Hoffnung in Erfüllung gehen!

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Juli. Als Beweis der großen Wichtigkeit unsers Verkehrs mit China und des umfassenden Ausfuhrhandels dahin führt der Globe an, daß kürzlich an einem Tage drei Schiffe mit einer vollen Ladung britischer Fabrikate von Liverpool nach Hong-Kong abgegangen seien. Der Gesamtwert

werth ihrer Ladungen wird auf mehrere hunderttausend Pfd. St. geschätzt.

Prinz Georg von Cambridge wird sich im nächsten Monat nach den ionischen Inseln begeben; seinen Wohnort auf Corfu nehmen, und zwei Jahre dort verbleiben.

In Irland sollten gegenwärtig 35,000 Mann Truppen stehen.

#### Spanien.

(Paris, d. 22. Juli.) Telegraph. Depeschen. 1. Madrid, d. 18. Juli Abends. Narvaez ist diese Nacht mit seiner ganzen Mannschaft, den Generalen Zurbarano und Seoane entgegen, nach Torrejon zu abmarschirt. Aspíroz, der gestern dem Brigadier Enna entgegen nach Aranjuez hin aufgebrochen war, kommt in diesem Augenblick (vor Madrid) zurück.

2. Bayonne, d. 20. Juli.) Asturien ist im Aufstand, die Städte in der Nähe von Oviedo haben sich pronuncirt. Alles ist vollkommen ruhig zu Oviedo und Gijon.

Man hat keine Nachrichten aus Madrid vom 15. Juli. Die Debats wiederholen, nur mit mehr Einzelheiten, was schon gestern bekannt war, namentlich, daß am 14. Juli Verscheidungsanstalten getroffen wurden und der Schrecken herrschte. Die Nationalgarde von Madrid steht unter den Waffen; die Miliz vom Lande ist einberufen: alle Läden sind geschlossen; Furcht und Angst bedrängen den ruhigen Bürger; Niemand wagt, sich auszusprechen; es circuliren ganze Bänden handfester Bursche zweideutigen Aussehens, die jeden zu Boden schlagen, der ihnen verdächtig, d. h. anti-esparteristisch, vorkommt; graue Hüte, Paletots und Schnurrbärte sind verpönt; wer dergleichen trägt, wird angefallen, niedergeworfen, ausgezogen, mißhandelt. Mendizabal ist die Seele aller dieser Schreckensmaßregeln; er scheint zu den äußersten Schritten entschlossen zu sein. Am 18. Juli Abends ist Seoane zu Alcala d'Henares, sechs Lieues von Madrid, angekommen. In der Nacht auf den 19. sammelte Narvaez seine Truppen bei Torrejon de Ardoz, einem Dorfe halbwegs von Alcala nach Madrid. Aus Barcelona vom 16. Juli wird geschrieben, die Junta habe den Gouverneur und die Garnison des Forts Montjoy zum letzten Mal aufgefordert, mit dem Zufügen, wenn die Uebergabe nicht in einer bestimmten Zeit erfolge, würde die Garnison sammt ihren Chefs als Verräther am Vaterland erklärt, was sie der Gefahr aussetze, demnächst decimirt und erschossen zu werden.

#### Türkei.

Das „Journal de Francfort“ enthält ein Schreiben aus Semlin v. 16. Juli, in welchem folgende Schlussstelle vorkommt: Versichern kann ich Sie, daß die Wahlform, wie sie stattgefunden hat, so wenig von Rußland beabsichtigt, wie sie von Europa erwartet wurde; nicht minder kann ich Sie versichern, daß eine zweite Wahl, und zwar eine freie, unverzüglich Statt finden wird. Baron von Lieven wird zu dem Ende jeden Augenblick hier zurück erwartet. Daß der zweite Wahlauctus die Bedingungen erfüllen wird, die Europa an ihn knüpft, ist um so mehr vorauszusetzen, als Herrn von Lieven nunmehr durch die Mißbilligung des Kaisers ein bestimmter Weg vorgezeichnet ist.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mit dem 1. August d. J. wird statt der zeitherigen Reit-, Schnell- und Fahr-Postverbindung zwischen hier und Hof, welche zum Theil zwischen Halle und Weissenfels mit den bestehenden Personenposten bewirkt wurde, eine selbstständige Personenpost eingerichtet; welche alltäglich, Mittags 1 Uhr, gleichzeitig mit der Halle-Weissenfels-Post von hier ab- und zwar nach dem Bahnhofe, Merseburg, Weissenfels, Zeitz, Gera, Mittel- und Pölnitz, Schleiz, Gessell und Hof gesendet werden soll, und welche täglich 8 1/2 Uhr früh von Hof in Halle wieder eintreffen wird. Mit dieser Post werden Reisende, Briefe und Pakete befördert, und werden Reichthum nach Bedürfnis gestellt. Das Personengeld beträgt für die Person und Meile 6 Sgr. auf Preussischem, und 8 Sgr. auf Thurn und Taxischem Postgebiete, und werden 40 U für jede Person an Gepäck frei gegeben. Die Reisenden zahlen gleich beim Abgange für die ganze Tour.

Halle, den 26. Juli 1843.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel.

### Leihhaus-Auction.

Am 9. October dieses Jahres und folgende Tage, jedes Mal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Locale des concessionirten Leihhauses des Hrn. v. Flöthe & Comp. hieselbst, große Märkerstraße Nr. 456, die aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1842 verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinenzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag des Herrn Flöthe & C. durch den Herrn Auctions-Commissarius Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weiteren Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner, in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberrest an die hiesige Armenkassa abgeliefert, und kein Pfand-Eigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a/S., den 20. Juli 1843.

**Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.**

Knapp.

Im Auftrage der Erben des allhier verstorbenen Oekonomen Friedrich August Saxe habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe

I. des halben Salzthoes zum Eichhorn,

II. des halben Salzthoes zum Eisvogel, und

III. folgender Soolengüter, als:

A. sechs Pfannen Deutsch,

B. drei Pfannen Gutzjahr, und

C. ein halbes Mäsel Metersch,

Termin auf

den 9. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaumt. Verkaufsbedingungen und Hypothekenschein können vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 5. Juli 1843.

Der Justiz-Commissarius  
Fritsch.

### Freiwillige Subhastation.

Die den Erben der zu Veesebau verstorbenen Ehefrau Heinrich, Dorothee geborne Felgentreff gehörigen, vor Wallwitz gelegenen 5 1/2 Morgen Wandlacker, zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 365 Thlr. nach Abzug der, nur in Königl. Grund- und Kommunal-Steuern bestehenden, Lasten und Abgaben abgeschätzt, sollen in dem auf

den 15. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Sterbehause zu Veesebau anstehen, und Nachmittags 3 Uhr zu schließen, Termin, in zwei Theile getheilt, freiwillig subhastirt werden.

Eönnern, den 14. Juli 1843.

**Königl. Gerichts-Commission.**

Hoffmann.

### Ziegelei-Verkauf.

Die im November d. Js. pachtlos werdende an hiesiger Vorstadt Neumarkt gelegene Königl. Ziegelei soll im Wege der Licitation öffentlich verkauft werden. Bewerber wollen sich

den 16. August 1843, Mittwoch

Vormittags 10 Uhr

in der Expedition des unterzeichneten Rentamts einfinden und ihre Gebote abgeben. Zu der fraglichen Ziegelei gehören nächst den Fabrikations-, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, so wie dem Geräthe, Inventarium, 144 □ Ruthen Gräberei, 89 □ Rth. Grabeland, 22 □ Rth. Garten, 10 Morgen Wiesenland zur Ziegelerdgrube und Grasbenutzung und 10 anderweite Morgen Wiesenland, welche zu demselben Behuf erst jetzt der Ziegelei beigelegt werden.

Alternativ erfolgt die Ausbietung sowohl auf reinen Verkauf, als auch mit

Vorbehalt eines Domainen-Zinses. Im ersten Falle ist das Minimum des Kaufgeldes 16,635 Thlr., im zweiten Falle bei 221 Thlr. jährlichen Domainen-Zinse 11,662 Thlr. 15 Sgr.

Die Veräußerungspläne und die Veräußerungsbedingungen liegen hier täglich in den Dienststunden zur Einsicht bereit und werden im Termine bekannt gemacht.

Nach §. 5. der Licitationsregeln wird Jeder zum Gebote gelassen, dem die Gesetze den Besitz von Grundstücken gestatten; er muß aber auch als ein Mann bekannt sein, der genügendes Vermögen zur Erwerbung besitzt, oder sich sonst als hinreichend sicher ausweisen, oder auf Verlangen den sechsten Theil seines Gebots als Kaution deponiren kann. Ausländer haben überdies sofort ihren Bevollmächtigten in der Provinz zu ernennen.

Der Zuschlag an einem der Bestbietenden bleibt höherer Behörde vorbehalten.

Merseburg, den 20. Juli 1843.

**Königl. Rentamt.**

Der auf

den 19. September 1843.

Vormittags 10 Uhr

anberaumte Termin zur nothwendigen Subhastation des im Dorfe Ostfrau unter No. 23. des Hypothekenbuchs belegenen, früher Demantzen, jetzt dem Seilermeister Friedrich Wiebach zu Halle gehörigen Hauses, wird hiermit wieder aufgehoben.

Ostfrau, den 20. Juli 1843.

Adelich Weltheimisches Patrimonial-Gericht.

F. W. Krause.

Eine für Juristen und jeden gebildeten Geschichtsfreund gleich interessante, zeitgemässe Schrift ist so eben bei A. Wienbrack in Leipzig erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

**Beiträge zur Völkerrechts-Geschichte** und Wissenschaft von Dr. K. Th. Pütter. gr. 8. geh. 1 1/3 Rthlr.

Inhalt: Ueber Begriff und Wesen des praktischen europäischen Völkerrechts. — Grundzüge des alterthümlichen Völkerrechts. — Geschichte des mittelalterlichen Völkerrechts. — Das Durchsuchungsrecht in Seekriegen. —

### Gesuchte Wohnung.

Wer eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, einigen Kammern, Domestiken-Stube, Stallung zu 4 Pferden und Wagenremise zu 2 bis 3 Wagen zum 1. October d. J. zu vermieten hat, gebe seine Adresse ab Neumarkt Geiststraße Nr. 1288. 1 Treppe hoch.

### Zur Beachtung.

In Nr. 114 Jahrgang 1842 des Allgemeinen Anzeigers und Nationalzeitung der Deutschen empfiehlt unter der Ueberschrift: „Gesundheitskunde“, der Herr Dr. Romershausen in Aken an d. Elbe ein Mittel zur Herstellung, Erhaltung und Stärkung der Sehkraft geschwächter und schwacher Augen, wie folgt:

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war mein Sehorgan so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust desselben befürchten mußte, da sich eine fortdauernde entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen wurde mir der Gebrauch eines Mittels empfohlen, welches ich schon seit 25 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht jene fortdauernde Entzündung völlig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich halb das 60ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese, und mich wie in meiner Jugend noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Augenmittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt.

Dieses Augenmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Hauptbestandtheil der Fenchel ist, von welchem Jablonsky in seinem Allgem. Lexikon der Künste und Wissenschaften S. 201 sagt, „daß schon die ältern Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen.“ Dem sei nun wie ihm wolle, ich erkenne mit Dankbarkeit, daß uns der gütige Schöpfer dieses Heilkraut gegeben hat.

Die Bereitung und Zusammensetzung dieses Mittels erfordert indessen eine verwickeltere chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker Herrn Apotheker Geiß (Aken an der Elbe) beziehe. Derselbe liefert eine Flasche dieser Essenz für 1 Thlr., und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden.

Ich rathe daher den Leidenden, dieses Mittel von hier zu beziehen, indem eine solche

Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zu reicht, da nur etwas Weniges mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche, bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit, oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch, durch den Gebrauch dieses Mittels, das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gewordene entstellende Brillentragen vermindert werden, da es in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen; aber nie gesunde und dabei geschwächte Augen stärken und verbessern.

Dies veranlaßte auch mich, der ich schon seit langer Zeit an schwachen Augen litt, mich dieses Mittels zu bedienen, und habe bereits nach Verlauf von einem Vierteljahre, wo ich dasselbe unangeführt und pünktlich gebraucht habe, das Vergnügen, mich einer vollkommenen Sehkraft zu erfreuen, so daß ich nicht nur dem Herrn Dr. Romershausen für seine menschenfreundliche Mittheilung meinen wärmsten Dank sage, sondern mich auch verpflichtet fühle, dieses Mittel einem jeden Leidenden aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Berlin 1843.

Der Buchhändler Baumann.

Sonntag den 30. Juli e. werde ich ein solennes Prämienscheibenschießen um Geldgewinne veranstalten; während dessen findet Unterhaltungs-Musik in meinem Saale und Abends Ball statt, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Restauration Stumsdorf, den 24. Juli 1843.

Wilh. Steinborn.

2 Landwirthschafterinnen und eine gebildete Stadtwirthschafterin für einen einzelnen Herrn nach außerhalb werden verlangt durch das beauftragte Versorgungs-Bureau von H. Dankworth in Berlin, Jüden-Str. Nr. 45.

Sehr schöne Früh-Kartoffeln in Meiers Garten vor dem Rannischen Thore, im Ganzen und Einzeln die Meße 1 Egr. 3 Pf.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Ludwig: Der neueste, vollständigste

### Universal-Gratulant

in allen nur möglichen Fällen des Lebens; oder Gelegenheitsgedichte zum neuen Jahre, zu Namens- und Geburtstagen, zur silbernen und goldenen Hochzeitsfeier, zu allen andern häuslichen Festen, sowie Strohkranzreden zc. Für jeden Rang und Stand. Zweite Auflage. 8. geh.

Preis 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.

Ein alter, jedoch noch brauchbarer großer Vacktrog, desgleichen ein neuer für eine große Familie sind zu verkaufen Leipzigerstraße Nr. 401.

Eine meublirte Stube nebst Schlafgemach ist den 1. October zu vermietthen große Ulrichstraße Nr. 55.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Halle wird zu Michaelis oder Martini ein unverheiratheter Kutscher gesucht, der über seine Tüchtigkeit und gute Aufführung Zeugnisse aufzuweisen hat. Nachricht giebt Hr. Dr. Meyer, kleine Ulrichstraße Nr. 1016.

200 Stück Hammel, gesund und wollreich, 200 Stück Mutterchaafe zur Fortzucht brauchbar, 30 Stück gemästete Hammel, Schlächterwaare, stehen auf dem Rittergut Krositz zum Verkauf und können täglich besehen werden.

Mehrere neue Kleider, und andere Stoffe habe ich von der Frankfurter Messe empfangen und empfehle solche zu den möglichst billigen Preisen.

S. M. Friedländer am Markt.

### Reisenzeuge

zu Reifröcken und Kleiderschweifen hat wieder erhalten

S. M. Friedländer am Markt.

### Saatbohnen-Verkauf.

Eine Quantität Rapsbohnen à Spreu forb 2 Egr., und 50 Schock Rapsstroh à Schock 1 Thlr., sowie noch 7 Schock lang Roggenstroh à Schock 5 $\frac{1}{2}$  Thlr., ist zum Verkauf in Veeseinstadt bei Wendenburg.

In dem vorgestrigen Stücke des Couriers (Nr. 172) ist im letzten Sage der Entbindungs-Anzeige vom 24. d. das zweite Wort verdruckt und muß statt Ihm: Ihn heißen.

Beilage

Freitag, den 28. Juli 1843.

### Deutschland.

Köln, d. 22. Juli. Auch hier regt sich wieder die Idee zum Bau der Eisenbahn von Köln nach Minden. Die rheinische Eisenbahn ist erbötig, den Bau zu übernehmen, und hat bereits die Aktionaire letzterer Bahn zu einer General-Versammlung eingeladen, deren Zweck die Verathung dieser Angelegenheit sein soll.

München, d. 20. Juli. In der 70. öffentlichen Sitzung der Abgeordneten stellte der Abgeordnete Bestelmeyer bei Verathung des Etats der Münzanstalt folgenden Antrag: „Se. Königl. Maj. sei ehrfurchtsvoll zu bitten, bei den Zollvereinsstaaten allergnädigst dahin wirken zu lassen, daß mittelst Vereinbarung gleichwie bei den Silbermünzen, so auch die Ausprägung neuer Goldmünzen nach einem gemeinsamen Fuße regulirt und der Werth der gegenwärtig kursirenden Goldmünzen gleichförmig bestimmt werde.“

### Vermischtes.

— Joseph Napoleon, Bruder des Kaisers, hat Frankreich die Insignien der Ehrenlegion, die Napoleon trug, geschenkt; sie wurden am 21. Juli durch den Hrn. v. Sapey, Präsidenten der Commission des Kaisergrabes, dem Invalidenhaus, das durch den General Petit, Vicegouverneur der Invaliden, repräsentirt wurde, übergeben.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. Juli.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	104 1/8	103 3/8	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl.				Berl. Potsd.	5	—	145	
Oblig. 30.	4	103	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Präm. Schd.				Magd. Leipz.	—	—	170 1/2	
Seehandl.		89 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	104	103 1/2	
Kur. u. Nm.				Brl. Anhalt.	—	149 1/2	148 1/2	
Schldsch.	3 1/2	101 7/8	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	
Berl. Stadtz.				Düss. Elberf.	5	84 1/2	83 1/2	
Oblig.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	95 3/4	95 1/4	
Danz. do. in				Rheinische	5	77 3/4	76 3/4	
Lh.		48	—	do. do. P. Obl.	4	96 1/2	—	
Wäp. Pfbr.	3 1/2	102 3/4	102 1/4	Berl. Franf.	5	126 1/2	125 1/2	
Größ. Pol. do.	4	—	106 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	104	
do. do.	3 1/2	—	101	B. Schl.	4	115	114	
Dftr. Pfbr.	3 1/2	—	103 3/4	B. Stett. Lt. A.	—	—	116 3/4	
Pomm. do.	3 1/2	103 1/4	—	do. do. Lt. B.	—	—	116 3/4	
Kur. u. Nm.				do. do. abgest.	—	—	—	
do.	3 1/2	103 1/4	—	Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	
Schles. do.	3 1/2	102 1/4	101 1/4	And. Goldm.	—	—	—	
				à 5 Zhr.	—	11 7/8	11 3/8	
				Disconto.	—	3	4	

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.								
Magdeburg, den 26. Juli. (Nach Wispen.)								
Weizen	52	—	56	ß	Serke	—	—	ß
Roggen	—	—	—	ß	Safer	27	—	ß
Quedlinburg, den 19. Juli. (Nach Wispen.)								
Weizen	43	—	58	ß	Serke	32	—	41
Roggen	46	—	59	ß	Safer	30	—	35
Raffinirtes Rübel,	der Centner		12		—		12 3/4	
Rübel,	der Centner		11 1/2		—		12	
Keinöl,	der Centner		11 1/2		—		12	

### Wasserstand zu Halle

am 27. Juli.

Oberhaupt 5 Fuß — 30l.  
Unterhaupt 6 Fuß — 30l.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 26. Juli: Nr. 1 and — 30l.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Juli.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kaufl. Ignaz Waagen a. Prag, Rosenhain a. Berlin, Köppen a. Epernay, Biermann a. Neuhaldensleben, Grubig a. Salze. Hr. Maurerstr. Nitsche a. Neuhaldensleben. Hr. Schulrath Dr. Hildebrand a. Chemnitz. Hr. Landbau-meister Sachs a. Bischofswerda. Hr. Fabrik. Göhring a. Altenburg. Hr. Geh. Kriegsath v. Stobig a. Aachen. Hr. Pred. emer. Lamprecht a. Naumburg. Hr. Amtm. Wagner a. Prosigk.

**Stadt Zürich:** Se. Ere. der Gen.-Lieut. v. Schreibershofen a. Dresden. Hr. Konditor Ramberg a. Riga. Hr. Zahnarzt Beradt a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Berlin, Schmidt a. Braunschweig, Metz a. Magdeburg.

**Goldnen Ring:** Hr. Rittergutsbes. Knauer a. Görzke. Hr. Prof. Vogel u. Hr. Kaufm. Schumann a. Leipzig. Mad. Müller u. Mad. Bieler a. Berlin. Die Hrn. Lehrer Triebel a. Magdeburg, Hoffmann a. Eisfurt.

**Goldnen Löwen:** Hr. Prof. Usjanke u. Hr. Dr. med. Esse a. Wien. Hr. Rittergutsbes. Bakian a. Posen. Die Hrn. Kaufl. Lickert a. Danzig, Dresdner a. Naumburg, Gerber a. Elberfeld. Mad. Pübner u. Fräul. v. Cuny a. Hamburg.

**Schwarzen Bär:** Hr. Pastor Müller a. Berga. Frau Inspr. Münke, Hr. Kunstmaler Franz u. Hr. Fabrik. Schild a. Berlin. Hr. Kaufm. Stodmar a. Gotha.

**Goldnen Kugel:** Hr. Oberpred. Schmidt a. Meissen. Hr. Schausp. Kraft a. Magdeburg. Mad. Brillhoff, Kunstreiter-Dir. a. Braunschweig. Hr. Apoth. Rosch a. Berlin. Hr. Rentier Lange a. Leipzig. Hr. Lehrer Schulze a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Korn a. Osterode.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Rentier Herrmann, Hr. Stadtrath Pieper u. Hr. Kammerfänger Stümer a. Berlin. Hr. Reg.-Assessor v. Kalkreuth a. Danzig. Die Hrn. Kaufl. Kalmann a. Memel, Ezechel a. Berlin.

## Bekanntmachungen.

Zum Verkauf der beiden hiesigen Brauereigerechtigkeiten Nr. 43 und 118 habe ich im Auftrage der Fleischermeister Langeschen Erben einen Licitationstermin

am 1ten August Vormittags 11 Uhr in meiner Geschäftsstube angesetzt.

Halle, den 26. Juli 1843.

Der Justiz-Commissar  
Riemer.

### Bekanntmachung.

Acker-Verkauf betreffend: eine starke halbe Hufe dreiartiges Feld, nebst einer Folge in Zörbiger Flur, auf Zoro Mark, soll, bloß und unbestellt, nach Befinden, im Ganzen, oder auch in Parzellen, zu nächstkünftige Michaelis zu übergeben, meistbietend verkauft werden. Hierzu habe ich

den 5. August jetzigen Jahres (Sonnenabend)

als Vietungs-Termin bestimmt, und ich lade Kauflustige ein, sich selbigen Tages, von Vormittags 9 Uhr an, im bekannten Geschäfts-Lokale in meinem Hause gefälligst einzufinden und behüflicher Verhandlung gewärtig zu sein.

Die näheren diesfalligen Bestimmungen sind schon Drei Tage vorher bei mir zu erfahren, und es wird nur noch, für den Verkaufs-Fall im Ganzen, bemerkt, daß 600 bis 800 Thaler von der Kaufsumme als zinsbares hypothekarisches Kapital auf dem Grundstücke stehen bleiben können.

Zörbig, am 22. Juli 1843.

Schröter, Justizrath.

Kommenden Sonntag Tanzmusik und ausgezeichnetes Lagerbier beim Gastwirth Niens in Neideburg.

Ein zur Erlernung der Apothekerkunst befähigter junger Mann wird Michaelis d. J. in eine Apotheke gesucht, wo reines Medizinalgeschäft getrieben, und das Versprechen gegeben wird, daß derselbe unter beständiger Leitung des Besitzers in jeder Hinsicht vollkommene Ausbildung erhält. Respective Eltern und Vormünder wollen gefälligst ihre Adressen sub T. in der Expedition dieser Zeitung bis zum 10. August abgeben lassen.

Von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg bin ich als Agent der Mobilien-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig für hiesige Stadt und Umgegend beauftragt worden. — Indem ich dies dem verehrlichen Publikum hiermit anzeige und bemerke, daß Abdrücke des Statuts dieser auf Gegenseitigkeit gegründeten, auch durch die größten Unglücksfälle nicht zu erschütternden Feuerversicherungs-Bank, welche sich auch auf Immobilien, (Häuser etc.) erstreckt, bei mir einzusehen und zu bekommen sind, bitte ich ganz ergebenst, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, deren prompteste Ausführung ich mir angelegen sein lassen werde.

Eisleben, im Juli 1843.

F. Poltermann.

Auf dem Wege von Freiburg nach Merseburg, namentlich von Amsdorf über Leina, Raina und Kötschau, ist den 26. Juli ein grün seidener Sonnenschirm verloren worden. Der ehrliche Finder, der denselben im Fischhause bei Merseburg abgibt, erhält sogleich eine angemessene Belohnung.

Daß ich meine Profession als Mauermeister noch selbstständig betreibe und meinen Gasthof zu Johannis d. J. wieder bezogen, dies zeige ich einem geehrten Publikum unter ergebenster Empfehlung an, und bitte um geneigten Zuspruch.

Der Mauermeister und Gastwirth  
Andreas Steinkopff zu Löbjeun.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Hof-Verwalter von gesetzten Jahren auf die Rittergüter zu Köstritz bei Gera, jedoch mit dem Bemerkten, daß nur auf brauchbare, mit guten Zeugnissen versehene Subjecte Rücksicht genommen werden kann, und wollen sich darauf Reflectirende alsbald bei Unterzeichnetem melden.

Köstritz, am 25. Juli 1843.

Amtm. Helling.

Ein Haus hier in Halle, in welchem ein sehr lebhafter Handel betrieben wird, und bei welchem sich Hofraum, Brunnenwasser, Stallung und Garten mit Torfplatz befindet, soll veränderungs halber verkauft werden. Käufer haben sich deshalb in der großen Brauhausgasse No. 367 hier zu melden.

Ein an einer frequenten Straße in einem lebhaften Städtchen am Markt gelegenes brauberechtigtes Haus, in welchem ein Laden, 3 Stuben, 3 Kammern, Keller, dabei Hofraum, Einfahrt, 2 große Stallgebäude, 1 1/2 Morgen Gartenland u. s. w., passend zu jedem Handelsgeschäft und zum Betriebe der Schenkwirtschaft, ist für den billigen Preis von 1800 Thlr. sofort zu verkaufen durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

### Bekanntmachung.

Am Sonntage den 23. d. M. wurde der hiesige Auszügler Andreas Hellmuth vermißt. Derselbe ist wahrscheinlich in dem Wasser umgekommen. Es wird gebeten, wo der Leichnam desselben aufgefunden wird, solches dem Unterzeichneten gegen Erstattung aller Kosten, sofort anzuzeigen. Derselbe war 76 Jahr alt, kleiner Statur, mit ein paar schwarzen Weinkleidern, einer dunkelblauen Weste und hellblauen Tuchjacke bekleidet.

Holleben, den 26. Juli 1843.

Der Schulze Fuß.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**W. Wachsmuth's**  
**Hellenische**  
**Alterthumskunde.**  
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

1. — 4s Heft.

gr. 8. à Heft 12 gGr. (15 Sgr.)

Die neue Ausgabe dieses dem gelehrten Publicum hinlänglich bekannten Werkes wird in zwei Bände zusammengefasst werden und den äussern Umfang der ersten Ausgabe nicht bedeutend überschreiten.

Um die Anschaffung zu erleichtern, lassen wir sie in Heften erscheinen, deren jedes 12 gGr. — 15 Sgr. — kostet. Die Vollendung des Ganzen wird möglichst beschleunigt werden.

Halle, im Juli 1843.

**C. A. Schwetschke u. Sohn.**

Ein Landgut in der Umgegend von Halle wird für eine Summe von 3—4000 Thlr. zum Ankauf gesucht. Verkäufer solcher Landgüter haben sich in Halle große Brauhausgasse No. 367 zu melden.